



Mitteilung der Interkommunalen Allianz Oberes Werntal

Rückblick zum Fachvortrag der Bauhütte Obbach



Auslaufmodell Dorf?

Die provokante Ankündigung zum Thema „Innenentwicklung am Beispiel Oberes Werntal“ regte zum Nachdenken an. Mit statistischen Zahlen zur Bevölkerungsprognose Bayerns und Unterfrankens untermauerte Allianzmanagerin Eva Braksiek den schleichenden Prozess der rückläufigen Einwohnerzahlen. Sie zeigte die Konsequenzen für Infrastruktur und Daseinsvorsorge auf und machte Mut, Dorfentwicklung neu zu denken. Beispielhafte Projekte im Oberen Werntal und Maßnahmen innerhalb der Gemeinden demonstrieren die Bemühungen zur Aktivierung der Ortskerne und zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Auch im „weniger werden“ liege die Chance, Dorfqualitäten zu stärken und neue Freiräume zu schaffen. Wichtig seien eine geänderte Grundhaltung und ein kreatives, eigenverantwortliches Handeln. Regionalmanager Ulfert Frey schloss in seinem Vortrag an die negative Entwicklung der Bevölkerungszahlen an. Bis 2030 werden ca. 10.000 Einwohner weniger im Landkreis Schweinfurt wohnen. Er zeigte Projekte auf, wie auf Landkreisebene dem demographischen Wandel begegnet wird. Im Vordergrund stand insbesondere das Leaderprojekt „Gebäude- und Immobilienbörse“ (innenentwicklung-schweinfurter-land.de). Hier können Gebäude und Baugrundstücke kostenlos eingetragen werden, Bauwillige erhalten anhand verschiedener Suchfilter eine schnelle Übersicht. Auch gibt es Hintergrundinformationen zu Praxisbeispielen, Fördermitteln und Ansprechpartnern.

Der „Innenentwicklungslotse“ Klaus Wolf ging auf seine Aufgabenstellung innerhalb der Gemeinde Euerbach ein. Als „Spezialist“ und erste Anlaufstelle für Fragen der Innenentwicklung wusste er aus der Praxis zu berichten. Er signalisierte die Wichtigkeit von persönlichen Kontakten zu Eigentümern und Bauwilligen, um die Vorhaben gezielt begleiten zu können und unterschiedliche Interessen auszugleichen. Aber auch die Eigenverantwortung der Dorfgemeinschaft müsse mithelfen, drohende Leerstände zu erkennen und anzusprechen. Optimal wäre der Aufbau eines „Frühwarnsystems“, bei dem alle an einem Strang ziehen. Zur Innenentwicklung gehöre zudem die Verbesserung der örtlichen Infrastruktur, z.B. mit DSL Anschlüssen. Eine weitere wichtige Aufgabe seiner Tätigkeit sei die kontinuierliche Information im Gemeinderat, um ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen. Auch die Öffentlichkeit werde über die gemeindeeigene Homepage informiert, hier ist dem Thema eine eigene Rubrik gewidmet.

Architekt Wolfgang Peichl erläuterte die Möglichkeiten der Erst- Bauberatung. Er zeigte die Maßstäblichkeit der historischen Dorfstrukturen auf und erklärte typisch fränkische Gestaltungsmerkmale. Mit diesem Hintergrundwissen lasse sich auch ein Neubau bzw. eine Sanierung problemlos ins Ortsbild integrieren. Er erinnerte an die drei Qualitäten der Dörfer: die bestehende Dorfgemeinschaft, die landschaftliche Einbindung und die gewachsene Dorfstruktur. Jede Gemeinde müsse ihre Qualitäten herausarbeiten und nutzen, um sich als attraktiver Wohnstandort zu positionieren.

In der sich anschließenden Diskussion wurde die Problematik der rückläufigen Einwohnerzahlen erneut aufgegriffen. Der Kampf um Einwohner lasse in den Dörfern individuelles Bauen ohne Konzept erkennen, kritisierte Kreisheimatpfleger Karl-Heinz Hennig. Zum Thema Baurecht und Bebauungspläne kam der Gedanke auf, im größeren Maßstab Dorfquartiere zu überplanen, um einen Dorfumbau gezielt lenken zu können. Fehlende finanzielle Mittel und die fehlende Einwilligung von Eigentümern lasse meist eine nur punktuelle Entwicklung zu. Auch die Themen Abbruchkosten, Nachnutzung von Scheunen und zukünftige Leerstände in Wohngebieten der 70er Jahre wurden angesprochen. Der Ruf nach finanzieller Unterstützung für das Engagement im Bestand wurde laut, hier müsse sich die Politik weiter bewegen. Einig waren sich die Zuhörer auch bei der Einsicht, selbst die Weichenstellung für die Zukunft in die Hand nehmen zu müssen, um weiter an Lösungen vor Ort zu arbeiten.



Innenentwicklungslotse Klaus Wolf informierte aus der Praxis